

KLASSIK STIFTUNG WEIMAR

Gefälschte Manuskripte Gedichte "Die Geschlechter"

GSA 83/1470

https://archive.thulb.uni-jena.de/gsa/receive/gsa_cbu_00009242

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>



NFG (GSA)

S c h i l l e r

Gerstenbergsche Fälschungen

"Die Geschlechter"

83/1470

gsa_derivate_00003913:/GSA_Schiller_54_0006.tif

Goethe 11. 195. Für die, Eltern der drücksten, Trübsung,
Die Gesellschaft.

Auf in dem zarten Kind genug bitters Lebens, und
nichts.

Jungfrau und Jungling, sie nicht beyde die
Leben auf zu.

Leb. löst sich das Land, ab aufzuheben, sich ganz die
Nationen,

Und nur der solden Pflanz treuen sich für die
Erst.

Gemein dem Leben zu geben, in wilden Begierden

zu haben,
Nur die gesättigte Erst kommt zum Auswurf
zurück.

Aus dem Leben beginnt die Doppelte Lebens zu tragen

bei,
Zustand ist ganz, das sollt kein dies gesundes

Leben.
Kein and. will pflegen der Jungfrau blühend
glücklich,

Küßelst stehend verzehet dich in eigene Flammen,
Du Jüngling,
Auf, der brennenden Geist wachet kein Liedwader
Gäuf.
Dies, da findet dich, ob nicht dich Amor zög,
Sammern,
Und dein geseigelter Gott folgt der geseigelter
Ging.
Göttlich. Liebe, die dich, die der Menschheit Lüt,
uns vorreicht,
füng getrennt, sind sie das wenig verbündet,
dies dich.

Schiller.